



▲ Dr. Torsten Hartmann

**Liebe Leserinnen und Leser,**

in aller Munde sind die aktuellen Diskussionen rund um die Themen Datenschutz und Datensicherheit im Internet. Ein ernst zu nehmendes Thema – schließlich hinterlassen wir alle täglich unsere digitalen Spuren. Und Sie, verehrte Leser, verbreiten nicht nur Ihre eigenen digitalen Spuren, sondern vor allem die Ihrer Patienten.

Dennoch bringt der Paradigmenwechsel hin zur vollständigen Digitalisierung von Praxis und Labor weitaus mehr Vorteile als potenzielle Risiken mit sich. Zu nennen sind hier beispielsweise der wegfallende Zeitaufwand für Such- und Ablagearbeiten, die Ersparnis von Chemikalien und Verbrauchsmaterial für konventionelle Röntgengeräte sowie die bessere Vernetzung und Prozessoptimierung beim Austausch mit Zahnarztpraxen, Dental-laboren, Krankenkassen und Abrechnungsstellen. Auch die Attraktivität eines digitalen Arbeitsplatzes ist ein nicht zu unterschätzender Faktor, sowohl für die Patientenansprache und -bindung als auch für die Mitarbeiter-motivation.

In den letzten Jahren hat sich in diesem Bereich viel getan und Digitalisierung bedeutet heute weitaus mehr als die Entscheidung für ein DVT-Gerät und den Einsatz einer Intraoralkamera. Vielmehr geht es um ein komplexes System der Vernetzung aller Daten für mehr Effizienz und eine bessere Wirtschaftlichkeit. Die Technik wird zunehmend präziser und wir können gespannt sein, mit welchen Raffinessen uns die Hersteller auf der diesjährigen IDS überraschen werden.

Fest steht – um den digitalen Wandel und alle damit verbundenen Neuerungen kommt niemand herum, denn die Entscheidung für ein ganzheitliches Praxis- und Laborkonzept geht gegenwärtig immer auch mit der Einbin-dung von IT- und Hightechlösungen einher.

Besonders erfreulich sind die immer intensiver werdenden digitalen Schnittstellen zwischen Praxis und Labor. Beide Disziplinen vernetzen sich – und das weit über zugrunde liegende CAD/CAM-Prozesse hinaus. Zu erwähnen sind an dieser Stelle vor allem die zahlreichen Versorgungsalternativen, die durch veränderte Ferti-gungsmöglichkeiten und den damit verbundenen Einzug neuer Materialien entstanden sind. Dennoch gilt es, be-sonders in der Zahntechnik, auch den „Basics“ ein nach wie vor hohes Maß an Aufmerksamkeit zu widmen, denn viele Arbeitsschritte sind und bleiben Handarbeit. Eine ausgewogene Kombination neuer digitaler Ferti-gungsverfahren mit bewährten Techniken und Methoden ist hierbei der Schlüssel zum zukunftsfähigen Dentallabor.

Digitalisierung ist keine Modeerscheinung, sondern vielmehr ein existenzielles Projekt, dem Sie mit offenen Armen begegnen sollten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Erfolg, Mut und Schaffenskraft sowie immer eine gute Portion Spannung und Neugier beim Spaziergang in den digitalen Sphären. Nutzen Sie die Internationale Dental-Schau als Unterstützung für Ihre Entscheidungsfindung und lassen Sie sich umfassend informieren. Für die kleine Auszeit zwischendurch empfehle ich die Ihnen vorliegende Ausgabe der DENTALZEITUNG. Diese ist übrigens auch in digitaler Form unter [www.DENTALZEITUNG.info](http://www.DENTALZEITUNG.info) abrufbar.

Ihr

Dr. Torsten Hartmann  
Chefredakteur